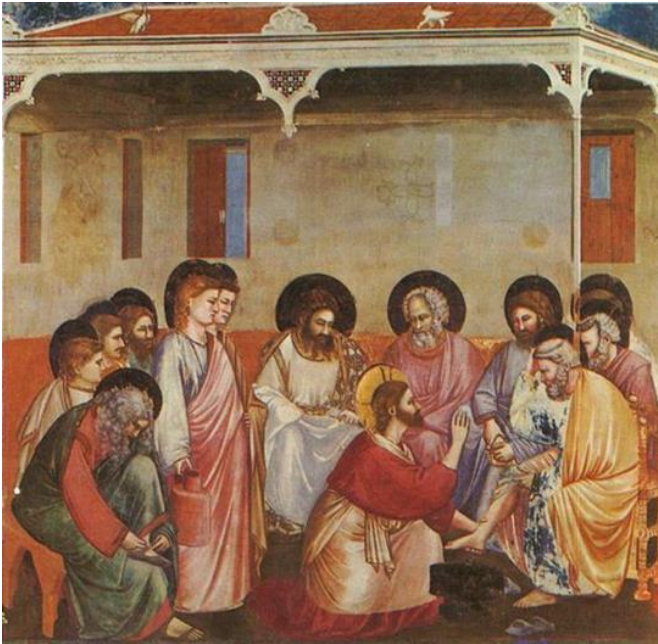




OSTERGRUSS 2017

aus dem
Diakonissenhaus Bethlehem



Als Jesus nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen:

Wisst ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. Denn ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.

Johannes 13,12–15

Eindrucksvoll hat Giotto di Bondone diese Szene, den letzten Abend, den Jesus vor seinem Tod mit den Jüngern verbringt, dargestellt:

ER, der HERR und Meister, wäscht seinen Jüngern die Füße. Jesus weiß, dass „seine Stunde gekommen ist“ und erteilt denen, die drei Jahre mit ihm unterwegs waren, noch einmal eine Lektion. Seine ganze Liebe legt er dabei in eine zeichenhafte Handlung: in die Fußwaschung. Diese ist zugleich mit einem konkreten Auftrag verbunden.

Die Fußwaschung war im Orient ein Zeichen der Gastfreundschaft. Normalerweise übernahmen Diener diesen Dienst. Nun macht Jesus sich selbst zum Diener. Er bindet sich eine Schürze um, kniet vor seinen Jüngern hin und wäscht ihnen ihre Füße. „*Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.*“

Um mit Jesus Gemeinschaft zu haben ist es nötig, seinen Dienst an uns und für uns anzunehmen. Um mit Jesus Gemeinschaft zu haben ist es nötig, sich immer wieder seiner Zuwendung, seiner vollkommenen, bedingungslosen Liebe zu vergewissern. Und wer von Jesus berührt wurde, wer Seine Liebe und Zuwendung erfahren hat, kann diese Liebe und Zuwendung auch anderen weitergeben. Und so lautet Jesu Auftrag an uns: „*Ihr sollt einander so lieben, wie ich euch geliebt habe. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt.*“

In einem Lied heißt es:

*Wir sind berufen, als deine Kinder Liebe zu tragen, wohin wir gehen,
Schmerzen zu heilen, die Not zu lindern und dich in jedem Menschen zu sehn.*

Mögen wir Jesu Auftrag mit Freude nachkommen.

Wir grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

Ihre

S. Hildegund Fieg
Oberin

Wolfgang Scharf
Pfarrer der Petrus-Jakobus-Gemeinde Karlsruhe
Vorsteher im Diakonissenhaus Bethlehem

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde unseres Hauses,

soeben komme ich von einem kleinen Spaziergang – von einer Runde um unser Haus – zurück in mein Büro. Geht es Ihnen auch wie mir? Immer wieder staune ich, wenn nach einem tristen Winter plötzlich, zuerst ganz zaghaft, aber dann mit Macht, die ersten Blümchen im Garten zu sehen sind. Christrosen, Schneeglöckchen und Krokusse haben den Anfang gemacht, inzwischen blühen auch Winterlinge, Primeln, Hyazinthen, Märzveilchen, Osterglocken und Forsythien.



Unser Magnolienbaum steht in voller Blüte und erfreut unser Herz. Gerne stimmen wir ein in das Lied:

*„Freuet euch der schönen Erde, denn sie ist wohl wert der Freud.
O was hat für Herrlichkeiten unser Gott da ausgestreut.“*

Seit einigen Tagen stehen die Gartenmöbel in lauschigen Ecken und laden ein, Platz zu nehmen und die Sonnenstrahlen zu genießen. Bei unserem kleinen Teich können richtige Feriengefühle

aufkommen. Eine liebe Freundin schenkte uns im vergangenen Jahr einen Strandkorb.

Ja, es geht uns wirklich gut!



Fast drei Monate des „neuen“ Jahres liegen schon wieder hinter uns. Wir beendeten das alte Jahr – das ist schon eine lange Tradition – mit einer Jahresschlussandacht um 23:30 Uhr in der Kapelle und gingen mit dem folgenden Lied hinein in das neue Jahr:

*Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut bis hierher hat getan.*

*Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.*

*Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreiein'gen Gott, wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.*

Ebenfalls Tradition ist die Einladung zu einem Beisammensein an Epiphania unter dem Motto: „Lieder, Geschichten und Gedichte unterm Weihnachtsbaum“. Wir hörten heitere und besinnliche Geschichten, Gedichte, Segensworte und Wünsche, sangen miteinander, hörten weihnachtliche Musik und freuten uns an der Gemeinschaft, die wir in der weihnachtlichen Kapelle erlebten.

Mit einem besonderen Abend beschenkte uns am 18. Januar eine Kammermusikgruppe. Fünf Bläser (Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott) spielten, begleitet am Flügel von Herrn Wieland, einem ehemaligen Lehrer am Konservatorium, das Klavierquintett op. 16 von Ludwig van Beethoven und das Klaviersextett op. 6 von Ludwig Thuille. Das war Musik vom Feinsten! Ein herzliches Dankschön an die Bläser und Herrn Wieland, der diesen Abend arrangiert hatte.

1. Geburtstag

Kennen Sie die Geschichte oder das Bilderbuch „Frederick“ von Leo Lionni?

Die Geschichte handelt von einer Mäusefamilie, in der die einzelnen „Familienangehörigen“ für den Winter Körner, Weizen, Stroh, und Nüsse sammeln. Alle bis auf Frederick. Als er auf sein Nichtstun angesprochen wird, erklärt er, dass er Sonnenstrahlen, Farben und Wörter für die kalten, grauen und langen Wintertage sammelt.

Seit gut einem Jahr „sammeln“ auch wir Sonnenstrahlen. Am 24. Februar 2016 ging unsere Photovoltaik-Anlage „ans Netz“. Leider können wir die Sonnenstrahlen (noch) nicht für den Winter aufsparen, aber im ersten Jahr hat unsere Anlage gut gearbeitet und den prognostizierten Wert erreicht.



Ein Teil des gewonnenen Stroms wird in das Netz der Stadtwerke eingespeist, der andere Teil fließt in unser eigenes Stromnetz.

Haben Sie eine Vorstellung, was man mit einer Kilowattstunde tun kann? Ich habe mich informiert:

Zum Beispiel:

- eine Stunde lang Haare föhnen
- 60 Minuten staubsaugen

- einen Hefekuchen backen
- 15 Hemden bügeln
- ca. sieben Stunden lang fernsehen

Abschied

So kennen sie viele von Ihnen: Frau Lore Kolb.

Diese Aufnahme stammt vom Kinder- tag, zu dem wir im Mai 1987 eingeladen hatten. Frau Kolb, die für den musikalischen Teil zuständig war, gelang es, auf der großen Mutterhaus- wiese rund 1300 Kinder und 1000 Erwachsene zu einem Chor zu vereinen.

Am 31. Januar dieses Jahres haben wir auf dem Friedhof in Vaihingen an der Enz von ihr Abschied genommen.

Frau Kolb gehörte viele Jahre zu unserem Diakonissenhaus Bethlehem.



Von 1956 bis 1987 unterrichtete sie an unserem Kindergärtnerinnenseminar – später Fachschule für Sozialpädagogik. Ihr Name ist untrennbar mit dem Musikunterricht, mit Rhythmik und Bewegungserziehung, mit Flötenkreis, Mutterhauschor und Volkstanz verbunden. Viele Feste erhielten durch Frau Kolb eine besondere Note. Laternenfesten, Abschlussfeiern und Chorabenden gab sie eine ganz eigene Prägung. Ich denke an den Laternengang, bei dem Schülerinnen mit selbst angefertigten Laternen singend durch die Aula zogen. Wie viele Laternenlieder wurden zuvor eingeübt und auswendig gelernt. Ich denke an den geistlichen Chorabend zu Psalm 100 oder den Distlerabend.

Ganz selbstverständlich übernahm Frau Kolb Organistendienste, auch über die Zeit Ihrer Berufstätigkeit hinaus. So lange es ihr möglich war, hielt sie engen Kontakt zu unserem Haus und war unserer Schwesternschaft freundschaftlich verbunden.

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat sie am 23. Januar 2017 aus großer Schwachheit heimgerufen in die Ewigkeit. Wir wissen sie im Frieden Gottes geborgen.

Mitarbeiterausflug

Am 23. März war es mal wieder soweit:

Der diesjährige Mitarbeiterausflug führte uns zunächst in das Landesmuseum im Karlsruher Schloss, wo wir die die Ausstellung:

„Ramses – Göttlicher Herrscher am Nil“ besuchten. Ramses der Große war der bedeutendste Herrscher des Alten Ägypten. Er hatte, so erzählte die Museumspädagogin Frau Helene Seifert, die uns durch die Ausstellung fachkundig begleitete, 100 Kinder und wurde schon zu Lebzeiten als Gott verehrt. Ramses herrschte 66 Jahre in Ägypten, von 1279 bis 1213 v. Chr., und ist damit einer der am längsten amtierenden Staatsoberhäupter der Welt. Während seiner Regierungszeit erreichte Ägypten eine wirtschaftliche und kulturelle Blüte, wie sie nach ihm unter keinem Pharaon mehr erreicht wurde. Durch sein diplomatisches Geschick gelang es ihm, einen fast fünfzigjährigen Frieden mit seinen Nachbarvölkern zu halten.



Besonders beeindruckt waren wir von zwei monumentalen Statuen des Pharaos, etwa 3 Meter groß und mehrere Tonnen schwer sowie der Animation der Schlacht von Kadesch auf einem Großbild.

Ein gemütliches Abendessen in einem chinesischen (nicht orientalischen!) Restaurant rundete die gemeinsame Unternehmung ab.

Noch vieles könnten wir berichten: von unseren Auszeit-Gottesdiensten und einem Tanztage; von einem Schwesternausflug ins Römermuseum in Remchingen mit einer Führung zum Thema: „Religion im Wandel“; von Geburtstagen und Spieleabenden; von mutmachenden und stärkenden Begegnungen, Anrufen, Briefen, Freundlichkeiten; davon, wie wir Gottes Treue und Fürsorge immer wieder dankbar erleben; von unserer Kirchengemeinde, die vor wenigen Wochen mit einem Entwidmungsgottesdienst Abschied von der Jakobuskirche genommen hat (noch haben wir nicht entschieden, wo wir den Jahresfestgottesdienst im Oktober feiern) und dass wir als „wanderndes Gottesvolk“ bis zur Einweihung unserer neuen Kirche für Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen offene Türen unter anderem in unserer katholischen Nachbargemeinde und dem Wilhelmine-Lübke-Haus (Altenwohnheim) gefunden haben; von unserer Kaffeemaschine, die köstlichen Kaffee, Espresso, Cappuccino oder Latte Macchiato „hervorzaubert“ und nicht nur Schwestern sondern auch viele andere Menschen erfreut. Vielleicht auch Sie?

März 2017, S. H. Fieg

Zum Vormerken:

- Tag der Gemeinschaften: Samstag, 29. April 2017
- „Bethlehem singt“: Abendandacht mit dem Hausmusikkreis: Donnerstag, 18. Mai 2017, 18:30 Uhr
- geistliche Abendmusik mit der Frauenschola „Musica InSpira“: Montag, 03. Juli 2017, 19:00 Uhr
- Jahresfest: Samstag, 14. Oktober 2017
- Tanztage: 18. November 2017

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.diakonissenhaus-bethlehem.de

Diesem Brief liegt wieder ein Überweisungsträger bei als Erleichterung für die, die für uns eine Spende vorgesehen haben. Für alle bisherige Unterstützung danken wir ganz herzlich!

Bankverbindungen: Sparkasse Karlsruhe Konto-Nr. 9047846
IBAN: DE43660501010009047846
Volksbank Karlsruhe Konto-Nr. 145068
IBAN: DE30661900000000145068

BLZ: 660 501 01
BIC: KARSDE66XXX
BLZ: 661 900 00
BIC: GENODE61KA1